

УДК 811.112.2'367.624

DOI <https://doi.org/10.32838/2710-4656/2021.5-1/26>**Lazebna O. A.**Nationale Technische Universität der Ukraine
"Ihor Sikorskyj Kyjiwer Polytechnisches Institut"**Iovenko A. O.**

V. I. Vernadsky Nationale Universität Tavriya

Khomenko O. A.

V. I. Vernadsky Nationale Universität Tavriya

DIE KATEGORIE DER BEWERTUNG IN DER MODERNEN BELLETRISTIK (AM BEISPIEL VON H. HESSES ROMAN „DER STEPPENWOLF“)

Статтю присвячено ґрунтовному дослідженню німецькомовної літератури двадцятого століття. Джерелом для відбору фактичного матеріалу слугував відомий роман Германа Гессе «Степовий Вовк», дослідження якого є важливим із погляду розуміння таких мовознавчих та філософських категорій, як оцінка та емотивність. Правомірність порушення обраної теми зумовлена недостатністю дослідження цього періоду розвитку німецької мови, а саме мовних засобів, використовуваних для вираження оцінки, їх значення та використання в німецькомовній художній літературі. У даній науковій роботі розглянуто напрацювання вітчизняних і зарубіжних дослідників із проблеми категорій оцінки та емотивності. Для досягнення мети дослідження було розглянуто категорії оцінки та емотивності у висловлюваннях і текстах, глибоко вивчено обраний твір та його головні особливості, виявлено різноманітні мовні засоби вираження оцінки на різних мовних рівнях та класифіковано використані автором обраного твору мовні засоби вираження оцінки.

Оцінний підхід до світу, що оточує, сприйняття світу через призму визначеної системи норм притаманний кожній людині. Концепт оцінки – важлива складова частина картини світу кожної особистості. Роль оцінки як категорії мовознавчої та філософської наук розуміли ще давні філософи, починаючи з мислителя Аристотеля. Звідси і велика кількість теорій щодо її визначення. Значна кількість теорій щодо природи оцінки, її класифікацій та кількості досліджень на тему оцінки в різних царинах науки пояснюється важливістю даної категорії для різноманітних соціальних та комунікативних процесів. Важливу роль також відіграє природа категорії, яка є водночас суб'єктивною та об'єктивною.

Вивчення оцінки, а також поняття емотивності на прикладі німецькомовної літератури двадцятого століття дає можливість ознайомитися з особливостями мови минулого століття, а також поглянути на особливості мови конкретних авторів, а саме на використання мовних засобів для вираження особистої оцінки тих чи інших явищ. Вивчення проблеми допоможе поглибити вже наявну теоретичну основу і доповнити її прикладами.

Ключові слова: оцінка, емотивність, емоційність, експресивність, німецькомовна література XX століття.

Die Problemstellung. Bewertung oder die bewertende Rede sowie Emotivität sind zwei wichtige Studienobjekte moderner Linguistik. Diese Kategorien sind für verschiedene Sprachen der Welt bekanntlich universell, weshalb Forschung dieser auch heute noch relevant ist.

Der Begriff bewertender Rede stammt aus den Werken der Denker aus dem antiken Griechenland. Diesem Problem widmen sich beispielsweise die ersten Werke von Aristoteles, wo er den Begriff des Guten betrachtet hat.

Es ist zu betonen, dass als Basis für die vorliegende Untersuchung des Gebrauchs und Funktionierens von bewertenden und emotiven Sprachmitteln ihre Beobachtung im Roman „Der Steppenwolf“, geschrieben von Herman Hesse, gilt.

Die Analyse jüngster Forschungen und Veröffentlichungen. Die Kategorien der Bewertung sowie Emotivität wurden erst vor kurzem, ungefähr im 20. Jahrhundert, zu einem bedeutsamen Studienobjekt moderner Linguistik. Heutzutage beschäftigen sich Linguisten mit dem eigentlichen Konzept der

Bewertung, unterschiedlichen Typen der Bewertung, den Ausdrucksmitteln der Bewertung und den wichtigsten Funktionen dieser Kategorie.

Die Kategorien der Bewertung betrachten Linguisten, wie zum Beispiel I. Arnold, N. Arutyunova, O. Bessonova, A. Ivin, O. Lazebna, Z. Vendler, V. Vinogradov, E. Volf, N. Vyschyvana und andere, im Hinblick auf die Funktionen der Bewertung in Äußerungen und Texten, den Einfluss nichtsprachlicher Faktoren auf die Wahl einer bestimmten Bewertungsart sowie die sprachlichen Ausdrucksmittel der Bewertung. Die Forscherinnen und Forscher, beschäftigt mit dem Phänomen bewertender Rede und deren wichtigsten Funktionen, sind auch daran interessiert, die Hauptunterschiede zwischen den Kategorien der Expressivität, Emotionalität und Emotivität zu untersuchen.

Die Relevanz der Arbeit kann auf die Universalität der Bewertungskategorie zurückgeführt werden, die den verschiedenen Sprachen der Welt kennzeichnend ist. Tiefgehende Studie diese Kategorie sowie auch des Begriffs der Emotivität am Beispiel der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts bietet uns und der wissenschaftlichen Gemeinde die Möglichkeit, sich mit einigen Merkmalen der Sprache des letzten Jahrhunderts vertraut zu machen und die eigenen Merkmale der Sprache einzelner Autoren zu betrachten, nämlich den Gebrauch der bewertenden Rede.

Die wissenschaftliche Novität der jeweiligen Studie liegt in der Untersuchung sprachlicher und philosophischer Kategorien, wie die bewertende Rede und Emotivität, wie erwähnt, am Material der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts. Tiefgehende Auseinandersetzung mit der Bewertungskategorie soll dazu beitragen, bereits bestehende theoretische Grundlagen zu vertiefen und diese dann mit anschaulichen Beispielen zu ergänzen.

Das Objekt der Studie sind die linguistischen und philosophischen Kategorien der Bewertung und Emotivität.

Als Gegenstand der Studie gilt das Funktionieren der bewertenden und emotiven Sprachmittel der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts, nämlich Mittel, verwendet von Herman Hesse im Roman „Der Steppenwolf“.

Die Aufgabe der Studie liegt darin, bewertende und emotive Mittel am Beispiel des Romans „Der Steppenwolf“, geschrieben von Herman Hesse, zu untersuchen.

Untersuchungsmaterial. Analyseinstrumentarium und Ergebnisse. Das Phänomen der Bewertung ist ein wichtiger Bestandteil des Weltbildes von Individuen, gesellschaftlichen Gruppen und Nationen, denn wir als Menschen unterteilen Ereignisse und Fakten

dieser Welt von unseren persönlichen Überzeugungen in positiv, neutral, negativ. O. Lazebna betont, „die bewertende Rede enthüllt individuelle Anschauungen des Weltbildes und Wertorientierungen des Bewertungssubjekts und wird durch die Strategie des Wortgebrauchs im Ausdruck ausgedrückt“ [8, S. 343].

Wie erwähnt, der Begriff bewertender Rede stammt aus den Werken der Denker aus dem antiken Griechenland. Dies erklärt die Vielzahl von Theorien zur Bestimmung der Bewertung.

Die sprachliche Evaluation hat ihre eigene spezielle Struktur – ihre Bestandteile enthalten Subjekt, Objekt, Bewertungsprädikat, Bewertungsskala, Bewertungsaspekt und Grundlage [6, S. 12].

Es ist zu beachten, dass Bewertung nicht immer auf der sprachlichen Ebene ausgedrückt wird, sondern dass der Empfänger nach seinen eigenen Schlussfolgerungen häufig selbst eine Erklärung erstellen kann.

Die Universalität der Bewertungskategorie versteht sich dank Vorhandensein gemeinschaftlicher Ideen von „gut“ und „schlecht“. Das Wort enthält somit nicht nur lexikalische Subjektbedeutungen, sondern ist auch Mittel zum Ausdruck der Attitüde des Subjekts [2, S. 21].

Das Weltbild wird auf zwei verschiedene Weisen präsentiert: auf die deskriptive und wertschätzende Weise. Der Erkenntnisprozess der Welt bewirkt die unterschiedlichsten Verhältnisse zu den bezeichneten Objekten und bringt in den nominativen und prädikativen Einheiten das evaluative Moment mit sich [9, S. 223].

Die Linguisten bezeichnen die denotative Bedeutung eines Ausdrucks als Sphäre der Lokalisierung der Bewertung im Wort [10, S. 100]. Neben der evaluativen Bedeutung gibt es auch eine evaluative Komponente lexikalischer Bedeutung, von Linguisten definiert als der Ausdruck positiven oder negativen Urteils, nämlich als „der Ausdruck der Zustimmung oder Ablehnung“ [2, S. 80], „eine im Sinne des Wortes enthaltene positive oder negative Einschätzung“ [10, S. 99], „positives oder negatives Merkmal einer Person, eines Objekts, eines Phänomens, eingebettet in ein Wort“ [11, S. 66].

Das Problem des Ausdrucks von Evaluation ist eine der schwierigsten wissenschaftlichen Fragen. Je nach der Art des Bewertungskriteriums unterscheiden die meisten Wissenschaftler nur drei semantische Bewertungsarten [12, S. 9]. Diese Arten der Bewertung umfassen rationale, emotionale und rational-emotionale Bewertung. Rationale Bewertung von Objekten ist verbunden mit einer solchen Einstellung zu der objektiven Realität, die auf logischen Urteilen über die inhärenten Eigenschaften jeweiliger Objekte

aufgebaut ist. Emotionale Bewertung wird verwendet, um das persönliche Verhältnis des Subjekts zu beschreiben. Rational-emotionale Bewertung tritt auf, wenn Urteile und Erfahrungen gleichzeitig organisch kombiniert werden.

In den früheren Arbeiten zur Ethik und Axiologie unterschied man meist nur einige Bewertungsarten. Die Klassifizierung vom „Guten“ reduziert Aristoteles auf nur drei Typen:

1. Externe Güter;
2. Mit der Seele verbundene Güter;
3. mit dem Körper verbundene Güter [1, S. 66].

Viele andere Gelehrten der damaligen Zeit unterschieden nur zwei Kategorien von Werten: Das Gute als Mittel oder Ziel. Mit anderen Worten, – relativ und absolut, trivial und hoch, äußerlich und inhärent, instrumentell und autonom usw.

Die Werte werden repräsentiert durch die extremen Pole des Gegensatzes, aber es sollte auch verstanden werden, dass neben polaren Werten wie „gut“ und „schlecht“ auch Mittelwerte (weder „gut“ noch „schlecht“) und Zwischenwerte („extrem schlecht“, „schlimmer geht es nicht“) ausgesondert werden. Genau aus diesem Grund spricht man von der sogenannten Bewertungsskala, auf der zwischen den extremen Polen Gesamtwerte und Teilwerte sowie Teilwerte und Zwischenwerte liegen. «Schließlich ist das Sprachsystem als solches ausgezeichnet durch eine breite Explikation der evaluativen Bedeutungen von Normabweichungen» [8, S. 345].

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten des Ausdrucks der Bewertung. Auf der syntaktischen Ebene sind dies bewertende Aussagen mit einem expliziten Gegenstand der Bewertung und expliziter bewertenden Bedeutung, beinhaltet in ihrer Struktur.

Nicht-prädikative Formen, welche dazu verwendet werden, evaluative Bedeutungen zu vermitteln, liegen auf lexikalischer und morphologischer Ebenen. Dazu gehören qualitative Adjektive, Adverbien sowie die Wörter der Statuskategorie (zum Beispiel gut – schlecht, lustig – traurig), die daraus gebildeten Substantive (Gutes – Schlechtes, Freude – Traurigkeit) sowie Verben (lieben – hassen, freuen – trauern) und andere ausdrucksstarke, emotionale, bewertende Vokabeln, insbesondere abgeleitete, die auf subjektiv-evaluativen Wortbildungsmodellen aufgebaut sind.

Herman Hesses „Der Steppenwolf“ zeichnet sich aus durch häufige Verwendung vom teilweise wertenden Wortschatz, was bedeutet, dass die exakte Einteilung in „gut“ und „schlecht“ hier nur selten ist. Eine Bewertung erhalten zunächst die Hauptfigur sowie Gesellschaft, das heißt das Bürgertum.

Hier sind einige anschauliche Beispiele:

(1) *“... er war in einem hohen, von mir bisher bei niemanden beobachteten Grade ungesellig, er war wirklich, wie er sich zuweilen nannte, ein Steppenwolf, ein fremdes, wildes und auch scheues, sogar sehr scheues Wesen aus einer anderen Welt als der meinigen”* [13, S. 4];

(2) *“Sein Gang gefiel mir anfangs gar nicht, er hatte etwas Mühsames und Unentschlossenes, das nicht zu dem scharfen, heftigen Profil und auch nicht zum Ton und Temperament seiner Rede passte”* [13, S. 5].

Das erste herangeführte Beispiel illustriert perfekt den Teil des Protagonisten, welcher von ihm selbst als Steppenwolf, unmenschlich, entfremdet und misstrauisch, bezeichnet wird. Die Adjektive („ungesellig“, „fremdes“, „wildes“, „scheues“), verwendet in diesem Beispiel helfen uns, den Lesern, von den ersten Seiten des Romans zu verstehen, wer der Harry Haller, ein höflicher, aber überaus distanzierter Mann, tatsächlich ist.

Im nächsten sehen wir eine Beschreibung des Äußeren des Protagonisten („Mühsames“, „Unentschlossenes“, „scharfen“, „heftigen“), und wir verstehen sofort: Der Protagonist ist kein typischer Held aus einem populären Liebesroman. Schon nur wenige Details des Aussehens Harry Hallers, wie ein unentschlossener Gang und ein scharfes und heftiges Profil, verraten uns, den Lesern, dass sich die Erzählung nicht um einen Durchschnittsmenschen drehen wird.

In den beiden oben herangeführten Beispielen finden wir keinerlei Gesamtwerte, die Anzahl der Teilwerte ist dafür recht signifikant. Dies sind zunächst Bewertungen, die uns helfen sollen, den Protagonisten, seine Innenwelt und auch sein Temperament zu verstehen – Hermann Hesse gilt ja nicht umsonst als Meister des Psychologismus.

Bemerkenswert ist, dass im ersten Teil des Romans der Protagonist oftmals als „der Fremde“ oder „Haller“ bezeichnet wird, was seine starke Entfremdung und seine scheinbare Menschenfeindlichkeit illustrieren soll. Dies ist nur eines der Sprachmittel, die von dem Autor benutzt werden, um uns, den Lesern, die Welt des Steppenwolfs etwas näher zu bringen.

Hier zwei weitere Beispiele:

(3) *“Er machte durchaus und gleich beim ersten Anblick den Eindruck eines bedeutenden, eines seltenen und ungewöhnlich begabten Menschen, sein Gesicht war voll Geist, und das zarte und bewegliche Spiel seiner Züge spiegelte ein interessantes, höchst bewegtes, ungemein zartes und sensibles Seelenleben”* [13, S. 9–10];

(4) *„Ein zu uns, in die Städte und ins Herdenleben verirrter Steppenwolf – schlagender konnte kein and-*

res Bild ihn zeigen, seine scheue Vereinsamung, seine Wildheit, seine Unruhe, sein Heimweh, seine Heimatlosigkeit" [13, S. 22].

Herman Hesse ist bestrebt, immer wieder die Dichotomie der Persönlichkeit Harry Hallers zu betonen, seiner höflichen, zivilisierten Seite und dem wilden „Ich“. Einerseits sehen wir einen talentierten Mann mit einer zarten und sensiblen Seele („ungewöhnlich begabt“, „voll Geist“, „zart“, „sensibel“), andererseits ein wildes Tier, verloren an Orten, die ihm ekelhaft erscheinen, einen Steppenwolf, der Einsamkeit, Wildheit, Angst, Heimweh, Obdachlosigkeit nicht verbirgt („verirrter Steppenwolf“, „scheue Vereinsamung“, „Wildheit“, „Unruhe“, „Heimweh“, „Heimatlosigkeit“).

Das Thema der Einsamkeit des Menschen kann in diesem Roman als grundlegend bezeichnet werden. Kein Wunder, dass gerade der Wolf als das wichtigste Symbol ausgewählt wurde.

Der Leitgedanke von H. Hesse ist der schwierige und stetige Weg des Individuums auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, der Versuch, den Preis des Lebens und dessen verblüffende Paradoxie zu erklären. Die unendliche Suche nach dem Sinn des Lebens ist verbunden mit Erfahrungen, Verzweiflung und natürlich Einsamkeit, was in berühmten Werken des Autors, darunter auch „Der Steppenwolf“, am deutlichsten widergespiegelt ist.

Die Seite des Autorenkonzepts der „Einsamkeit“, welche wir als die Wahrnehmungs- und figurative Seite bezeichnen können, wird von H. Hesse mit Hilfe einer an wertschätzenden Vokabeln reichen Sprache ausgedrückt. Es sollte erwähnt werden, dass die wich-

tigste Form der Verbalisierung hier von der Metapher vertreten ist – ein Sprachmittel zur Beschreibung der uns umgebenden Welt.

Das Konzept der Einsamkeit im allgemeinen, kollektiven Weltbild ist mit negativen axiologischen Merkmalen ausgestattet. Heute ist dieses Phänomen durch Merkmale wie Gefängnis und Fesseln, hohe Mauern und einige weitere gekennzeichnet.

In dem individuellen Bild Herman Hesses wird Einsamkeit ständig offenbart durch Bild-Symbole (der Wolf). Die Einsamkeit ist nach Hermann Hesse zum einen das Ergebnis der Entfremdung des Individuums und zum anderen eine notwendige Voraussetzung für die persönliche Weiterentwicklung.

Fazit. Abschließende Bemerkungen. Wie wir sehen können, verwendet hier der Autor überhaupt keine polaren Werte. Wie viele seiner Kollegen, verzichtet er stets darauf, die Dinge in „gut“ und „schlecht“ zu unterteilen, sondern gibt uns ein psychologisches Porträt des Helden und lässt uns, den Lesern, Raum, den Protagonisten in eine bestimmte Kategorie selbständig einzuordnen, wenn wir dies wollen.

Wie erwähnt wurde, so gibt es zahlreiche Möglichkeiten des Ausdrucks der Bewertung. Der Autor des hier erforschten Romans verwendet meist qualitative Adjektive und die aus Adjektiven gebildeten Subjektive, um ein ganzheitliches Bild des Helden und der umgebenden Welt zu kreieren.

Insgesamt ist der vorliegende Beitrag als ein Teil der Detailuntersuchung der Kategorie der Bewertung zu sehen, wobei eine Ausweitung auf weitere Möglichkeiten des Ausdrucks der Bewertung am Beispiel der deutschen Prosawerke wünschenswert wäre.

Quellenverzeichnis:

1. Аристотель. Соч. : в 4 т. / Мысль. Москва, 1983. Т. 2: Категории. С. 51–91.
2. Арнольд И. В. Эмоциональный, экспрессивный, оценочный и функционально-стилистический компоненты значения. *XXII Герценовские чтения. Иностр. языки. Материалы межвузовской конференции*. Ленинград : ЛГПИИЯ, 1970. С. 87–90.
3. Арутюнова Н. Д. Типы языковых значений : Оценка. Событие. Факт. Москва : Наука, 1988. 344 с.
4. Бессонова О. Л. Оцінка як семантичний компонент лексичного значення слова : автореф. дис. ...канд. філол. наук: 10.02.19. Донецьк, 1995. 18 с.
5. Виноградов В. В. Избранные труды: Лексикология и лексикография. Москва : Наука, 1977. 312 с.
6. Вольф Е. М. Функциональная семантика оценки. 2 изд., доп. Москва : Эдиториал УРСС, 2002. 246 с.
7. Ивин А. А. Основания логики оценок. Москва : Изд-во Моск. ун-та, 1970. 229 с.
8. Лазебна О. А. До питання про зону норми в структурі оцінної шкали. *Studia linguistica*. 2013. Вип. 7. С. 343–346. URL : http://nbuv.gov.ua/UJRN/Stling_2013_7_55.
9. Покровская Е. В. Прагматика современного газетного текста. *Русская речь*. 2006. № 3. С. 81–87.
10. Стернин И. А. Проблемы анализа структуры значения слова. Воронеж : Изд-во Воронежского ун-та, 1979. 156 с.
11. Харченко В. К. Розграничення оціночності, образності, експресії та емоційності в семантиці слова. *Русский язык в школе*. 1976. № 3. С. 66–71.
12. Хидекель С. С., Кошель Г. Г. Природа и характер языковых оценок. *Лексические и грамматические компоненты в семантике языкового знака*. Воронеж : Узд-во Воронеж. ун-та, 1983. С. 11–16.
13. Hesse H. Der Steppenwolf. 2011. 280 S. ISBN:978-5-98405-100-2.
14. Vendler Z. Say What You Think. In: *Readings in Linguistics : Aspects of the Theory of Grammar* / Ed. by E. Starikova, N. Rayevskaya, L. Medvedeva. К., 1984. P. 31–45.

**Lazebna O. A., Iovenko A. O., Khomenko O. A. THE CATEGORY OF EVALUATION
(BASED ON H. HESSE'S NOVEL "DER STEPPENWOLF")**

The article is devoted to an in-depth study of the German literature of the twentieth century, more specifically to an deep study of the novel by Hermann Hesse "Der Steppenwolf", the examination of which is important in terms of understanding evaluation and emotional breadth as important linguistic and philosophical categories. This topic was chosen because of the paucity of research of the mentioned period of the German language and literature, more specifically the specific linguistic means used to express evaluation, their meaning and use in the German fiction. In this scientific work is considered the groundwork of both domestic and foreign researchers, who explored evaluation and emotional breadth. To achieve the goals of the present article, evaluation and emotional breadth and their practical appliance in utterances and texts were studied, the novel "Der Steppenwolf" and its special aspects were explored, linguistic means of evaluation at different language levels were identified, and the linguistic means used by the author were classified.

A so-called evaluative approach to everything around us, as well as the perception of the world through a norm system, is inherent for every single person. The mentioned evaluative approach is an important component of the world view of every human being. The role of evaluation as a separate category of linguistic and philosophy was understood by the ancient philosophers, starting with the great thinker Aristotle. That is the reason for the large number of its various definitions. The number of theories about the primary nature of evaluation, its classifications and the large number of studies on evaluation is explained by the importance of this category for various social and communicative processes. Its nature, which is both subjective and objective, also plays a rather important role.

The research on evaluation, as well as on emotional breadth, based on examples from German literature of the twentieth century, more specifically examples from "Der Steppenwolf", written by Hermann Hesse, provides an insightful opportunity to learn about the German language and literature of the last century, as well as to get a closer look at the linguistic means used by Hermann Hesse to express personal assessment.

Key words: *evaluation, emotional breadth, emotionality, expressiveness, German- literature of the XX century.*